

M3: Rollenspiele

Auf diesem Arbeitsblatt findet ihr Szenarien für Rollenspiele. Es gibt keine vorgegebene Lösung für die Rollenspiele. Bestimmt selbst, wie es weitergehen soll, was die Charaktere sagen, und wie sich der Konflikt auflöst oder auch verstärkt.

Hinweise zur Umsetzung

- Spielt spontan, denkt nicht lange nach – so kommt es zu überraschenderen Ergebnissen!
- Wenn du dich selbst spielen sollst, ist dir kein Verhalten vorgegeben. Sei einfach du selbst. Die anderen Rollen haben einen festgelegten Charakter.
- Schreibt eure Rollennamen auf und klebt sie euch sichtbar an, das macht die Ansprache für alle Mitspielenden leichter.
- **Variation:** Ihr könnt weitere Charaktere nach den Lebensstilgruppen aus AB1 in die Rollenspiele einbinden. Wie würden sich diese Charaktere in der vorgegebenen Situation verhalten? Was wäre typisch? Stellt Vermutungen an und diskutiert.

Aufgaben

1. Diskutiert nach einem Rollenspiel über das Verhalten der einzelnen Charaktere:
 - Was hat euch gefallen, was fandet ihr nicht so gut?
 - Wie hätte man in der Situation wahrscheinlich selbst gehandelt?
 - Hätte man es anders, vielleicht sogar besser machen können?
 - Welche Rolle spielt Gruppendruck in den einzelnen Situationen? Wie sollte man damit umgehen?
 - Wie kann man am besten bei diesen schwierigen Entscheidungen eine Lösung finden oder Konflikte schlichten?
2. Habt Ihr schon einmal selbst vergleichbare Situationen erlebt, bei denen das Risikoverhalten oder das Gefahrenbewusstsein eine wichtige Rolle gespielt hat? (z.B. eine gefährliche Situation im Straßenverkehr, aber auch aus einem anderen Lebensbereich)? Schildert euer Erlebnis und tauscht euch darüber aus. Diskutiert dabei auch die Fragen aus Aufgabe 1.
3. Überlegt am Ende: Welches Verhalten und welche Regeln sollten in eurem Freundeskreis gelten, damit niemand sich selbst und andere im Straßenverkehr gefährdet? Erstellt schriftlich in Gruppenarbeit ein solches Regelwerk. Druckt eure Regeln aus, vergleicht sie miteinander und diskutiert, welche die besten Ideen sind.

Rollenspiel 1: Das Vorstellungsgespräch

Sascha hat ein Vorstellungsgespräch bei einer Schreinerei. Und dann letzte Nacht dieser Sturm: Der Bahnverkehr wurde stillgelegt, weil heruntergerissene Äste auf den Gleisen geräumt werden müssen. Zum Glück kann **Chris** von nebenan helfen und **Sascha** auf dem Mokick mitnehmen.

Chris hat gerade erst den Führerschein gemacht. Er/sie fährt ziemlich langsam. Wenn das so weitergeht, dann läuft Sascha Gefahr, zu spät zum Vorstellungsgespräch zu kommen.

Sascha

Für mich ist diese Ausbildungsstelle in der Schreinerei wie ein Sechser im Lotto! Der Traumberuf! Und ein richtig toller Betrieb!

Verdammt, dass **Chris** so extrem langsam fährt!

Chris könnte ja auch mal bei Gelb über die Ampel... Oder die Geschwindigkeitsbegrenzung etwas großzügiger auslegen...

Wenn ich zu spät komme, macht das echt keinen guten Eindruck beim Vorstellungsgespräch – Game over! Wenn **Chris** nun endlich Gas geben würde! Es ist ja nur eine einmalige Extremsituation.

Chris

Ich bin als Führerschein-Neuling noch unsicher im Straßenverkehr. Und ich habe noch niemals jemanden auf dem Mokick mitgenommen. Das ist richtig ungewohnt. Ich habe ja auch Verantwortung, dass jetzt nichts passiert!

Ich will aber auch nicht schuld daran sein, dass Sascha zu spät zum Vorstellungsgespräch kommt. Ich würde mir dann Vorwürfe machen.

→ Wie geht es weiter? Was macht/sagt Sascha, wie verhält sich Chris?

Rollenspiel 2: Auf dem Weg zur Schule

Sammy trifft sich mit einigen seiner/ihrer Freunde aus dem gleichen Stadtviertel einer Großstadt jeden Morgen auf dem Weg zur Schule. Alle Jugendlichen sind mit dem Fahrrad unterwegs. Keiner der Freunde möchte allein unterwegs sein, alle wollen mit dabei sein in der Fahrgemeinschaft. Das ist oft ziemlich lustig. Oft aber auch nicht: Leider gibt es in der Clique unterschiedliche Vorstellungen über eine sichere und angenehme Fahrweise.

An diesem Szenario können weitere Mitspieler teilnehmen, die sich selbst darstellen und frei reagieren können.

Sammy

Ich bin total happy erstmals mit meinen Klassenkameraden gemeinsam zur Schule zu fahren. Früher habe ich auf dem Land gelebt und bin immer allein mit dem Rad zur Schule gefahren. Da gehört man niemals ganz dazu.

Doch auf dem Weg zur Schule geht es oft ziemlich chaotisch zu: Mal jagen alle über eine rote Ampel, dann fahren sie entgegen der Einbahnstraße oder schlängeln sich auf dem Fußweg am Stau im Berufsverkehr vorbei. Besonders Alex und Mika machen so was. Ich finde das ziemlich gefährlich!

Aber wenn ich die anderen kritisiere oder bei dieser Fahrweise nicht mitmache, schließen die mich aus. Dann fährt keiner mehr mit mir, dem „Weichei vom Land“! Das will ich auch nicht.

Pat

Ich bin von diesen ganzen Fahrrad-Stunts und Angebereien reichlich genervt, besonders von Alex und Mika. Inzwischen will einer den anderen mit diesem halbsbrecherischen Fahrstil übertrumpfen. Das schaukelt sich immer mehr auf. Da gab es schon einige gefährliche Situationen in letzter Zeit.

Alex

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“, ist mein Motto. Leute, die beim Radfahren brav Handzeichen geben und alle Vorschriften beachten, sind in meinen Augen Warmduscher.

Ich bin einer der Wilden, Unangepassten! Schnell und intensiv zu leben ist mein Motto! Vor allem: Je schneller ich unterwegs bin, desto länger kann ich morgens ausschlafen! Ich trage auch keinen Helm, das finde ich uncool.

Mika

Ich beherrsche die coolsten Freestyle-Tricks auf dem Rad. Und immer, wenn ich einen neuen Stunt draufhabe, zeige ich ihn allen auf dem Weg zur Schule. Darauf bin ich stolz. Ich träume davon, einmal die BMX-Freestyle-Weltmeisterschaft zu gewinnen.

Ich trage zu meinen Biker-Klamotten natürlich auch einen dieser coolen BMX-Skater-Helme.

→ Wie geht es weiter? Wie lösen die Jugendlichen den Konflikt?